

39.

Menſchen leben, wo ſie lieben,  
Mehr, als wo ſie athmen nur.

Calderon.

Heute ward ich zu Baronin Liſbeth beſchieden. Ich kann nicht ſagen, daß ich ganz ruhig zu ihr ging; denn jedes Ungewöhnliche beengt doch das Herz, aber eigentlich mußte ich auch nicht, weſhalb ich mich fürchten ſollte. Vieles verſteht man wohl immer im täglichen Leben, und meine Mutter ſagte manchmal: „Es giebt mehr Unterlaſſungs- als Begehungsſünden, eben weil die erſten nicht ſo an's Licht treten und deſhalb weniger geſcheut werden.“ Das iſt ſicherlich wahr, aber wie geſagt, etwas ganz Bedeutendes fiel mir nicht ein, und ſo ging ich ziemlich getroſt.

Die Baronin empfing mich in ſo ernſter Haltung, daß mein Muth ſank. „Sezen Sie ſich, ich habe mit Ihnen zu ſprechen.“ Ich war ſo beſtürzt, daß ich mich ganz auf die Kante des Stuhls ſetzte und die Augen zu Boden ſchlug.

Die Baronin fuhr fort: „Nach reiflicher Ueberlegung habe ich beſchloſſen, Agnes zu meiner Mutter zurück zu ſchicken; ich verſtehe es nicht, ihre Bildung zu vollenden. Mir hat der Himmel nur Söhne geſchenkt, deſhalb mag ich wohl nicht verſtehen, junge Mädchen richtig zu leiten; ich muß eine Sorge auf Mama zurückschieben, die ich ihr gern hätte abnehmen mögen. Agnes verläßt uns um Michaelis; Fräulein Chabelle kehrt in die Schweiz zurück.